



auffören wird, in welchem es dem Minister schwer fällt zu unterscheiden, ob er Partei oder Richter sei. (Lebhafte Zustimmung.) In Details kann ich mich in dieser Beziehung nicht einlassen, was, glaube ich, auch das geehrte Haus nicht wünschen wird. Die Weisheit des Hauses wird in Wälde die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Vorlage beurtheilen können. (Zustimmung.)

Zu meinen Agenden zähle ich ferner wünschlich einheitliche Regelung der allgemeinen Rechtsverhältnisse und besonders der Verantwortlichkeit der Beamten und anderen Angestellten: die Schaffung einer sogenannten Dienstpragmatik (Lebhafte Zustimmung), die Regelung des polizeilichen verwaltungsrechtlichen Verfahrens in den Gemeinden, wie in den Municipien (Zustimmung), die gesetzliche Regelung der Verwaltungs-Execution (Zustimmung), die legislative Regelung des Vereins- und Verwaltungsgesetzes (Lebhafte Zustimmung), des Armenwesens, der haus- und feuerpolizeilichen Angelegenheiten. (Zustimmung.) Wehr kann ich jetzt nicht sagen, denn das Präsen ist nicht meine Gewohnheit. (Lebhafte Zustimmung.) Ich glaube dem, was das geehrte Haus von mir erwartet, entsprechen zu haben, wenn ich all' diese Vorlagen dem geehrten Hause unterbreite haben werde und dieselben der Zustimmung des Hauses begegnen werden. (Zustimmung.)

Zum Schluß gehe ich auf den Hauptpunct meiner heutigen Rede: die Angelegenheit der Verwaltungsreform über. (Hört! Hört!) Daß unsere staatliche Verwaltung reformirt werden muß, darüber herrscht im ganzen Lande nur eine Ansicht. (Zustimmung.) Ich glaube, das geehrte Haus wird mir Recht geben, wenn ich sage, daß die Verwaltung in erster Reihe dort einer Reform unterzogen werden muß, wo sie am schwächsten ist und wo man von einer Verwaltung im wahren Sinne des Wortes nicht sprechen kann, wenn sie nicht so ist, wie sie sein soll, nämlich in den Gemeinden. (Zustimmung.) Mein Ausgangspunct in der Frage der Verwaltungsreform ist — und ich halte es für meine Pflicht, zu betonen, daß dies nicht bloß meine Ansicht ist, sondern natürlich auch die Ansicht der ganzen Regierung —, daß die Verwaltung verstaatlicht werde. (Anhaltende lebhafte Zustimmung.) Unter Verstaatlichung der Verwaltung verstehe ich nicht, daß wir die Autonomie der Comitate, Städte und Gemeinden gleichsam vernichten. (Lebhafte Zustimmung.) Der schwierigste Theil der Frage liegt hier eigentlich darin, den richtigen Weg zu finden. . .

Nicolaus Bartha: Er ist gar nicht zu finden!  
Minister Graf Teleki: Ich hoffe, wir werden ihn finden. . . daß es möglich sei, die vom Staate ernannten Verwaltungsbeamten durch die Municipien und Gemeinden so controliren zu lassen, daß sie für jede ihrer Handlungen zur Verantwortung gezogen werden können. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Ich wiederhole: ich glaube, daß wir den Weg finden werden. Ich würde es heute nicht an der Zeit erachten, hierüber zu debattiren. Es wird bald die Zeit kommen, da ich die Ehre haben werde, in dieser Hinsicht eine Vorlage zu machen; dann wird das geehrte Haus in der Lage sein darüber zu urtheilen, ob wir den richtigen Weg gefunden haben oder nicht. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.)

Nur noch Eines möchte ich bemerken, und das ist, daß ich jedenfalls dafür sorgen werde, daß diese zum Theil begonnenen, zum Theil zu beginnenden Laborate — wenn sie so weit gediehen sind, um vor die Öffentlichkeit gebracht zu werden — der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die ganze Regierung ist in dieser Hinsicht der Meinung, daß diese Laborate in Enquêtes besprochen und vor die Öffentlichkeit gebracht werden müssen, damit auch die Presse sich darüber äußern könne. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.)

Baron Ivor Raab: Ein neues System!  
Minister Graf Teleki: Es freut mich, daß unsere Ansichten sich begegnen. (Lebhafte Beifall rechts.) Kurz: wir werden Alles thun, damit das Publicum diese Arbeiten vorher kennen zu lernen und sich darüber zu äußern Gelegenheit habe. Dann erst werden wir mit unseren Vorschlägen vor das Haus zu treten die Ehre haben. (Lebhafte Zustimmung.)

Geehrtes Haus! Nach dem Gesagten muß ich noch Eines erwähnen (Hört! Hört!), nur deshalb, weil Einige mich angegriffen, ich könnte sagen, meuchlings angegriffen haben, — denn wenn man Fremden angreift, dem noch keine Gelegenheit geboten wurde, sich zu äußern, das heißt wohl meuchlings angreifen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich habe diesen Plag nicht gesucht. Das geehrte Haus weiß dies sehr wohl, — wir sind ja lange beisammen — und deshalb überlege ich lange, als berufene Kreise mich aufforderten und die Pflicht mich an diese Stelle rief, was ich zu thun können, ob ich das mir gesteckte Ziel erreichen werde können oder nicht? (Lebhafte Beifall.)

Diesbezüglich erachte ich es für meine Pflicht, zu erklären, (Hört! Hört!) daß ich, als ich ins Cabinet eintrat, meine Ansichten schon geäußert hatte. Die competenten Kreise hatten dieselben damals schon gekannt und in diesen Kreisen hat Niemand versucht, mich in dieser Beziehung abwendig zu machen. Hätte man dies versucht, so wäre ich jetzt, davon möge das geehrte Haus überzeugt sein, nicht an dieser Stelle. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.) Wollen Sie ferner überzeugt sein, daß man es weder beabsichtigt, noch auch versucht, meine Arbeit zu verzögern oder zu sagen, ich möge diese unterlassen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) (Mizius Papp: Wer hat Sie angegriffen?) Fast die ganze Presse. Uebrigens werden Sie es nur natürlich finden, daß ich mich

Da hielt die Recemotie unter Auswerfen einer gewaltigen Dampfwolke vor einem kleinen Stationsgebäude aus rothen Backsteinen, und ein alter Bahnenbeamter gab einige, gänzlich unverständliche Rufe von sich. Vergeblich, Oberst Hyde ließ sich nicht fähren. Plötzlich erschien ein gebräuntes Gesicht voller Aufregung an seinem Wagenfenster, die Thür wurde heftig aufgerissen und eine Stimme ließ sich in heller Angst hören:  
„Monsieur, unsere Station, Monsieur, um's Himmels willen wachen Sie auf!“

Gerald Hyde öffnete während die Augen, gerade weit genug, um seinen französischen Diener zu erkennen, dessen Gesicht unter der doppelten Anstrengung, ihn wach zu schreien und das Gepäck über seine ausgestreckten Beine zu zwängen noch blauer als gewöhnlich geworden war und zeitig genug, um die schärfste Ede des Koffers auf seinem Lieblingsjoch zu fassen und zu merken, wie sich unter ihm der Zug wieder in Bewegung setzte.

Mit einer energischen Armbewegung setzte er Beclerc auf die Plattform, im nächsten Augenblick flog der Koffer nach, und im dritten sehen wir den tapferen Oberst heftiger als mit seiner sonstigen Würde zu vereinbaren war, aus dem Wagen springen, mit Gefahr für Leben und Glieder dem Schicksale entgehend, tief in's Innere Englands transportirt zu werden.

„Reiß den Mund noch weiter auf,“ schrie er in großem Unwillen und sowerdener Berachtung von Recht und Billigkeit seinen Diener an, der verblüfft vor ihm stand. „Meinen besten Stock habe ich liegen lassen.“ Wüthend, Beclerc, du wirst mit jedem Tage nachlässiger.“

Nach diesem Hornesausbruch fühlte er sich erleichtert genug, um sich beim Stationsvorsteher einigermaßen höflich nach einer Fahrgelegenheit zu erkundigen. Sein langmüthiger Diener hatte inzwischen einige Entschuldigungen gemurmelt, seine zerzaute Kleidung in Ordnung gebracht und schickte, sobald sein Herr ihm den Rücken gelehrt hatte, ihm einen wüthenden Blick und einen Schauer leiser Verwünschungen von der besten Sorte nach, wobei sehr selbstzufrieden, daß doch ihm allein die Herstellung der Ordnung zu danken war.

(Fortsetzung folgt.)

heute nicht in Details einlasse. (Zustimmung.) Heute bitte ich nur das geehrte Haus, das, was ich vom principirten Standpunct gesagt, zur Kenntniß zu nehmen und das vorliegende Budget, welches von dem früheren nur in einigen Ziffern abweicht, anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.)

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 9. December.

Kieger machte dem „Self Club“ die Mittheilung, daß die bisherigen Conferenzen der Rechten die erwünschte Uebereinstimmung zwischen allen Fraktionen ergeben haben. Der Club wird in einer eigens hierzu angebrachten Sitzung sein Actionsprogramm für die nächste Zeit aufstellen.

Die vereinigte deutsche Linke hat den bisherigen Vorstand, bestehend aus den Abgeordneten Glumetzy, Plener, Weislof, Kopp, Hallwich, Tomaszew, Herdt, Schorschmid, Heilsberg und Wagg wiedergewählt. Die Wahl eines ersten Vorstandsmitgliedes an Stelle Sturm's wurde vorläufig nicht vorgenommen.

Die „Nationalzeitung“, das österreichische Budget pro 1890 besprechend, sagt: Bei dem großen Interesse, welches Deutschland nicht nur wegen der mannigfachen wirtschaftlichen und finanziellen, sondern auch wegen der stetig wachsenden politischen Beziehungen zu Oesterreich an der Erhaltung dieses Reiches nimmt, ist die Thatsache der Beseitigung des Deficits auch für uns eine erfreuliche.

In der belgischen Kammereröffnung vom 5. d. fuhr der Justizminister fort, Bara zu widerlegen und suchte zu beweisen, daß die Sicherheitspolizei es gewesen sei, welche Pourbaix in seinen Functionen erhalten hat. Zahlreiche Mitglieder der Linken rufen: Nein! Es entsteht ein lebhafter Wortwechsel. Bara ruft: Der Minister läßt! worauf sich ein heftiger Tumult erhebt. Bara wird zur Ordnung gerufen, der Ordnungsruf jedoch nach der Erklärung des Abgeordneten zurückgezogen. Der Justizminister sagt, die Regierung besitze alle Protocolle, welche beweisen, daß die Sicherheitspolizei gewußt habe, wer Pourbaix sei und was man zu gewärtigen habe, wenn man sich seiner bediene. Im Verlaufe der Sitzung verlas der Justizminister das Protocoll über die Vernehmung Pourbaix' durch die Sicherheitsbehörden. Aus demselben geht hervor, daß der Minister Devolder an der nächstlichen Unterredung Pourbaix' mit dem Minister Deernaert nicht theilgenommen hat. Der Minister erklärte, daß der Leiter der Sicherheitsbehörde das gerichtliche Vorgehen gegen die Socialisten hätte aufhalten können, wenn er anstatt hülflos zu bleiben die betreffenden Thatsachen zur Sprache gebracht hätte. Janson erwartet, der König werde nach Kenntnißnahme der Kammerverhandlungen die Minister nicht auf ihren Posten belassen. Aus den vor dem Kammergebäude angeammelten Menschenmassen erkundete wiederholt die Rufe: „Demission!“

Die Antwort der italienischen Kammer auf die Thronrede bejagt: Keine Mittheilung konnte der Kammer eine größere Genugthuung bereiten als jene, worin verkündet wird, daß dank den Rathschlägen der Großmächte und Bemühungen des Königs und seiner Verbündeten der Friede heute mehr denn je gefestigt ist; der Friede, auf welchen die Stärken ein Recht haben, ist immer fruchtbringender; er wird Italien für fernere Ausgaben für das Heer und die Marine, welche die Einheit und Unabhängigkeit vertheidigen, entschädigen.

Die russischen Reichseinnahmen betragen in den ersten acht Monaten nach der nunmehrigen amtlichen Feststellung insgesamt 551,373,000 Rubel gegen 518,394,000 in dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1888, also um 32,979,000 Rubel mehr. Die gesammten Reichsausgaben vom 1. Januar bis 1. September 1889 betragen 587,114,000 Rubel gegen 556,986,000 im gleichen Zeitraum des Jahres 1888, also um 19,872,000 Rubel weniger.

Die Posten zeigt sich lebhaft, die Forderung der serbischen Regierung betreffend die Abberufung des gegenwärtigen türkischen Bevollmächtigten in Branja Rechnung zu tragen. Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Herr Novakowics, hat in Folge dessen angetrieben, daß die serbische Regierung, falls die Posten an ihrem Standpunct festhalten sollte, sich gezwungen sehen würde, dem gedachten Functionär das Exequatur zu ziehen.

### Aus dem Reichstage.

Budapest, 6. December.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Debatte über die Verwaltungsreform fort. Nachdem Esatar der Große mit seiner porfunden Staats- und Weltweisheit die spärlichen Anwesenden gelangweilt, plaidirte Török für einen letzten Versuch mit dem Wapstipem auf Grund des reformirten Comitats, während Törökfi mit drohender Stimme einen Mittelweg zwischen Centralisation und Autonomie suchte. Von der Linken sprach Johann Herman, der mit seinen Bemerkungen über die von der Regierung erhaltenen Aufschlüsse die allgemeine Debatte beschloß.

Nachdem noch der Ausschussreferent (Emund Eszari) die im Verlaufe der Debatte lautgewordenen Ansichten zusammengefaßt, ging das Haus auf die Specialdebatte über.

Es sprachen Thaly zu Gunsten der Beamten des Bundesarchivs, Dujanovic zu Gunsten des nachbleibenden Pensionsfonds des Nationaltheaters, Pazmany zu Gunsten des Schauspielwesens in der Provinz, Georg Szatmary sprach gegen die nationalen Kasser, welche trotz der Fruchtbarkeit der Race die Vermehrung der Bevölkerung behindern, Karl Vadany für die Gebührensicherheit der städtischen Sanitätsanstalten, worauf die restlichen Posten der morgen fortzusetzenden Debatte vorbehalten wurden.

Nach Erledigung des Budgets des Ministers des Innern gelangen die bereits aufgezählten kleineren Vorlagen zur Verhandlung.

### Außerordentliche Generalversammlung des Hermannstädter Comitats.

Hermannstadt, 8. December.

Vor Uebergang zur Tagesordnung der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung des Hermannstädter Municipal-Ausschusses sagte der durch eine Deputation eingeholte

Vorsitzer, Obergespan Graf Andreas Bethlen in herzlichen Worten Dank allen den Mitgliedern der Versammlung, welche so freundlich waren, seiner anlässlich seines jüngsten Namenstages zu gedenken. Wenn Etwas sein amtliches Wirken angenehm gestaltet, so seien es solche Gefährungen, welche das bestehende freundschaftliche Band noch inniger gestalten.

Zur Tagesordnung übergehend, nahm die Generalversammlung die Erlasse des Ministers des Innern betreffs Genehmigung des Lehrplanes der landwirtschaftlichen Lehrmittelschule des Comitats, betreffs Verfassung eines allgemeinen Comitats-Statuts über das Galten von Hund und deren Besteuerung, dann bezüglich Neuconformation des Central-Wahlrechts für den Comitats- und für die Stadt Hermannstadt, — ebenso die Erlasse des Handelsministers in Angelegenheit der Nachtragsbestimmungen zur Dienst-Instruction der Eisenbahnen, betreffend das Statut über Verfrachtung feuergefährlicher explosibler Gegenstände, ferner die Ertheilung der Concession zu den Vorarbeiten für die Talmacs-Rothenthürmer Bicala-Eisenbahn an Graf Andreas Bethlen, Gustav Thalman, Graf Julius Schweinig, Dr. Carl Wolf, Dr. Aurel Brote,

Josef Konnerth, Alexander Hartig und Martin Schauer, nachdem dieselben vom Vicegespan bereits verlaubar und die Durchführung der angeordneten Verfügungen erfolgt ist zur Kenntniß.

Die Aufschrift des Vorstandes Comitats wegen Uebertragung der Viehpaß-Angelegenheiten auf die Steuerämter, des Szabolcer Comitats in Betreff der Comitats-Autonomie und Beamtenswahl, des Jagd-Magistrats-Szabolcer Comitats wegen Befreiung der Comitats-Beamten-Pensions-Fondben von der Aequivalenz-Steuer und Schaffung dieser Fondben aus der Staatssteuer unterstügt der Municipal-Ausschuß und beschließt in diesem Sinne höheren Orts Bericht zu erstatten, dagegen dient die Aufschrift des Ungoscer Comitats wegen Unterstützung einer Petition in Betreff der Uebertragung der Spitals-Ausgaben auf den Staatshaushalt zur einfachen Kenntniß.

Dem Gesuche des Kornel Reinbauer um Publication seines thierärztlichen Diplomes wird stattgegeben. — Die Beträge über den Verkauf einiger zum Ausbau der Comitatsstraße bestimten — Algen expropriirt und nicht in Anspruch genommenen Grundparzellen werden im Sinne des Antrages des ständigen Ausschusses ergänzt und dem Handelsministerium zur Genehmigung vorgelegt werden. — Zu Präsidenten für die Wahlen zur Ergänzung der städtischen Vertretungskörper von Hermannstadt und Mühlbach bestellt der Ausschuß die beiden Bürgermeister dieser Städte. — Die Reparaturkosten im Betrage von 186 fl. für die Mühlbacher Stuhls-Möbels-Wühle werden nachträglich genehmigt. — Der Bericht über die Bildung des Geldgebahrungsjournals des Hermannstädter Oberstaatsrichters aus dem Jahre 1888 wird zur genehmigenden Kenntniß genommen, ebenso der Bericht des Comitats-Verifications-Ausschusses über die Durchführung der Wahlen zur gesetzmäßigen Erneuerung des Municipal-Ausschusses.

Die Generalversammlung genehmigte hierauf nachträglich die der Familie des Victor Binder aus dem Comitats-Armenfondben gewährte Unterstützung von 25 fl., nahm die Berichte des Vicegespans betreffend die Schankregul-Abklärung in den Gemeinden des Mühlbacher Stuhls-Dominiums Sebesel, Szabolcer und Sugag, betreffs Einlösung der für die Stadt Mühlbach bei der National-Bank-Filiale in Hermannstadt verpfändeten gewissen Grundentlastungs-Obligationen, sowie betreffs des noch rückständigen Forderungsbetrages zur Kenntniß, erhob den Antrag des Vicegespans auf Abschreibung einer Forderung des Reußmärkter Stuhls-Krankenfondben an Juon Banku im Gesamtbetrage von 26 fl. 10 kr. zum Beschluß, sah von der Schaffung eines Statuts über die Verwaltung des Comitats-Armenfondben ab, ermächtigte den Vicegespan, wegen Verkaufes der dem Mühlbacher Stuhls- und Stuhls-Album gehörigen Wablungen und der Wieje „via statului“ das Geeignete vorzutheilen und über den Erfolg dem Municipal-Ausschuße beauftragt die höhere Genehmigung Bericht zu erstatten.

Dem Gesuche des Nicolaus Muntean um Abschreibung von Comitats- und Gemeinde-Umlagen, dann dem des Martin Schneider um Abschreibung von Straßenbau-Umlage wird Folge gegeben, das der Stadt Mühlbach um Erhöhung der Einfuhrgebühr für geistige Getränke bewilligt, der Beschluß der Mühlbacher Stadtervertretung wegen Veranlagung der städtischen mit der dortigen Bezirks-Försterstelle gegen eine Remuneration für diesen bis Ende 1890 befristet, dem Recurs des Jzvedu Murekianu gegen den Kostenantrag der Stadt Mühlbach für das Jahr 1890 stattgegeben.

Nun gelangten zur Verhandlung die Beschlüsse der Stadt Hermannstadt über Neuorganisation der Amtsstellen, Feststellung der Gehalte der Beamten bei dem Hermannstädter Magistrat, — dann Recurs des Samuel Borger und Genossen dagegen. Der ständige Ausschuß beantragt die Befristung der Beschlüsse und Ablehnung des Recurses. Nach Verlesung des Recurses und der Einbegleitungs-Vorlage des Magistrats plaidirt Borger für die Ablehnung des Antrages des ständigen Ausschusses. Nach einer sachlichen Bemerkung des Bürgermeisters Wilhelm v. Hochmeister befürwortet der Wolf in längerer Ausführung die Annahme des Antrages des ständigen Ausschusses, welcher bei der Abstimmung auch angenommen wird, wogegen Borger Recurs anmeldet.

Im Zusammenhange hiemit betraut die Generalversammlung den Vicegespan, höheren Orts zu erwirken, daß die Auswahl des Hermannstädter städtischen Beamtenkörpers bis zur Erledigung der von Borger und Genossen recurirten Gehalts-Regelungs-Frage vertagt werden dürfe.

Nach Genehmigung des Kostenantrages der Stadt Hermannstadt und des Statuts derselben Stadt über die Qualification der städtischen Beamten genehmigte die Generalversammlung die Beschlüsse mehrerer Gemeindevertretungen, das Statut des Hermannstädter Franz Joseph-Spitals, die Kostenanträge, Armenfondben, Waisenamts-, Holz-, Casern- und andere Rechnungen der Comitats-Gemeinden. Mit der Wahl Gustav Bedeus' in Stelle des verstorbenen Sparcasse-Directors Michael Herberth zum Mitgliede in den Comitats-Central-Wahlrechtsausschuß schloß die Sitzung unter Beifallrufen auf den Vorklger um 12 Uhr Mittags.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. December.

— (Allerhöchste Spende.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst der Großalder gr. k. k. Kirchengemeinde zu Schulbauzwecken 100 fl. zu spenden.

— (Ministerielle Dankagung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat dem röm. k. b. Bischof von Siebenbürgen, Franz Lönhart, für den vom Befehl des Oberstleutnants für die Lehrerin der Dlab-Tolpizger röm. k. b. Mädchen-Elementarschule gespendeten Betrag von tausend Gulden anerkennenden Dank ausgedrückt.

— (Betrauung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Magyarscher Einwohner Béla Reizgay für den Rabajer Bezirk des Kolosger Comitats, — den Vulkaner Einwohner Anton Dora für den Petrozseger Bezirk des Hunyader Comitats mit der ständigen landwirtschaftlichen Berichterstattung betraut.

— (Die Karlsburger Advocatenkammer) verlaubar, daß der Advocat Dr. Béla Gal, mit dem Siege in Karlsburg, fortsetzungsweise in die Kammerliste aufgenommen wurde.

— (Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Unter Leitung des neuen Vereinsdirigenten Julius Schaeffer veranstaltete am 7. d. der Hermannstädter Männer-Gesangverein im großen Saale des Gesellschaftshauses eine von schönem Erfolg begleitete Liedertafel. Bei dieser Gelegenheit kamen mehrere Compositionen des genannten Dirigenten (ein Lied für Bass und zwei für Tenor mit Clavierbegleitung und ein Männerchor mit Hornbegleitung) zum Vortrage. Als Chorcomponist scheint Schaeffer, ohne doch dabei einer gewissen Originalität zu entbehren, mehr in die Fußstapfen Mendelssohn's treten zu wollen; als Viedercomponist scheint er sich hinwieder — im Hinblick auf das Nachspiel — Schumann zum Vorbilde genommen zu haben. Innigkeit und Wärme der Empfindung muß den zu Gehör vermittelten Liedern Schaeffer's unbedritternmaßen zuerkannt werden; diese haben auch vollständig durchgegriffen; in minderm Maße war dies der Fall bei dem Männerchor „Aufbruch zur Jagd“, trotz des darin enthaltenen Quartetts, welches der eigentliche Clangpunct der Composition ist. Uebrigens sind Liedertafeln nicht als eine Bildungsstätte wissenschaftlicher Art anzusehen und wenn künstlicher nur einigermaßen Gutes geboten wird, so haben sie ihren Zweck nach dieser Hinsicht voll und ganz erreicht. Indessen vertritt die Aufführung von Samtag die Werthbemessung nach einem



### Kundmachung.

Das Reichs-Kriegs-Ministerium beauftragt, die für das 1. und 2. Sem. vom 1. Januar 1892 an erforderlichen **Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände aus Leder** auch fernab im Wege der Privat-Industrie zu beschaffen und erläßt hiezu die Anweisung an diesem Unternehmen, beziehungsweise zur Einbringung schriftlich v. Offerte die öffentliche Aufforderung.

In der Absicht, die Beschaffung der gebachten Sorten zu dezentralisieren, wird die Bildung von vier Gesellschaften (Consortien) in Aussicht genommen, deren jede den Bedarf für ein Montur-Depot, beziehungsweise für einen Dementions-Station zu liefern hätte.

Die Consortien erhalten jedoch nur die Lieferung von drei Vierteln des Gesamtbedarfes, wenn der für das Jahr 1891 eingeleitete Versuch — betreffend die Aufbringung des vierten Theiles des Gesamtbedarfes durch Kleinindustrielle — gelingt.

Die für die Offerten als Richtschnur geltenden Directiven, sowie die sonstigen näheren Daten sind in der mittheilt der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ vom 3. December l. J. Nr. 283 verlaublich veröffentlichten Kundmachung enthalten. [1008] 2-2

Hermannstadt, im December 1889.

R. und f. Intendantz des 12. Corps.

Ss. 9948/1889. [1020] 1-1  
telekk.

### Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy Arz Albert ügyvéd által képviselt nagyszabeni általános lakarekpenztár végrehajtónak 41 frt. 60 kr. löke, ennek 8% kamatai, 10 frt. 60 kr. eddigi, 8 frt. 90 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek kielégítése végett végrehajtást szenvedő Zorbes Zsófia szül. Schmier nevére felvett nagyszabeni 485. sz. tjkvben A. + 2. r. sz. alatt foglalt 1060a, 1060b. hr. sz. ingatlan 170 frtban megállapított kikiáltási árban 1890. évi február hó 13-án, délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladatik.

Arverési szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképesnek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1889. évi november hó 5-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

Sz. 9888/1889. [1018] 1-1  
telekk.

### Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy Préda János ügyvéd által képviselt Dr. Borcea János hagyatéka végrehajtónak Popa Dumitru lui Nicolae végrehajtást szenvedő elleni ügyében végrehajtónak 144 frt 20 kr. löke, ennek 1884. évi augusztus hó 20. napjától járó 6% kamatai, 50 frt. eddigi, 13 frt. 20 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek kielégítése végett: 1. a szelistyei I. rész 344. sz. tjkvben Popa Maria szül. Apoldian nevére felvett A. + 1-3. r. sz. alatt foglalt ingatlanoknak Popa Dumitru illetett 1/8-ad része, még pedig: 2239. hr.

sz. ingatlan 1/8 része 75 kr.; 5315, 5317. hr. sz. ingatlan 1/8 része 62 kr.; 12564. hr. sz. ingatlan 1/8 része 1 frt. 62 kr.; 2. a szelistyei II. rész 346. sz. tjkvben Popa Nicolae, Juon, Dumitru, Blotiu Dumitrué szül. Popa Maria és Rodean Daniláné szül. Popa Anna nevére felvett ingatlanoknak Popa Dumitru illetett 1/8 része A. + 1. rend, 716. hr. sz. ingatlan 1/8 része 13 frt. 20 kr.; A. + 2. rend,

744, 746. hr. sz. ingatlan 1/8 része 47 frt. 80 kr.; 3. Hira Dumitrué szül. Popa Stána nevére felvett szelistyei III. rész 56. sz. tjkvben A. + 1. r. sz. alatt foglalt 5253. hr. sz. ingatlanok Popa Dumitru illetett 1/8-ad része 12 frt. 50 kr.; 4. többek és Popa Oprea és Neaga kiskorúak nevére 29/1472. részben felvett szelistyei I. rész 2374. sz. tjkvben A. + 1. r. sz. alatt foglalt 9690. hr. sz. (malom) ingatlanok a 29/1472. résznek Popa Dumitru illetett 1/8-ad része 18 frt. 80 kr.; 5. a többek és Popa Juon és Rodean Daniláné szül. Popa Anna nevére 8/544-4/544. részben felvett szelistyei I. rész 2375. sz. tjkvben A. + 1. r. sz. alatt foglalt 678. hr. sz. (malom) ingatlanok a 12/544. részről illetett 1/8-ad rész 25 frt.; 6. a többek és Popa Dumitru nevére felvett szelistyei I. rész 2377. sz. tjkvben A. + 1. r. sz. alatt foglalt 2690. hr. sz. (malom) ingatlanok 125/832. részről Popa Dumitru illetett 20/832. része 160 frt. és 7. többek és Zintea Dumitru nevére 16/1729. részben felvett szelistyei I. rész 2379. sz. tjkvben A. + 1. r. sz. alatt foglalt 2843. hr. sz. (malom) ingatlanok Popa Dumitru illetett 16/1729. rész 220 frt. megállapított kikiáltási árban szelistyei község előjárásági helyiségében 1890. évi február hó 13-án, délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladatik.

Arverési szándékozók a végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz telekkönyvi

testenként eladandó ingatlanok-részek kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképesnek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1889. évi november hó 5-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes birájától.

3. 2239/1889. [1033] 1-1  
**Kundmachung.**

Von Seite des gefertigten städtischen Waisenamtes wird hiebei bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Erben der **bewegliche Nachlaß** der verstorbenen Pflegetochter Frau **Susanna Nasta am 13. December l. J.,** Vermittels von 9 Uhr ab im Nachlaßhause **Bruckenthalgasse Nr. 34** gegen sofortige Barzahlung **versteigerungsweise verkauft** wird. Hermannstadt, am 6. December 1889.

Das städtische Waisenamt.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Exitationen.

Am 16. December (auch unter dem Schätzungswerte) diverse lebende Vögel, Möbel und sonstige Mobilien des Heinrich Krauß in Hermannstadt. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 16. December (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Andreas Vogli in Székely-Udvarhely. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 20. December (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Dionis Bogá in Fejérad. (Klausenburger Bezirksgericht.)

Am 28. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Juan Ivan in Seclész. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 31. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Anton Patraban in Gifabod. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 16. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Gemeinde Pongabar. (Kesper Bezirksgericht.)

Am 17. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Samuel Brandt in Dees. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 27. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Victor Madar in Nafelch. (Schäßburger Bezirksgericht.)

Am 10. Februar (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegenschaften des Petrus Rácher in Rees. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 10. Februar (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegenschaften der Erben nach Maria Carcea in Mag. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 12. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Bertha Szabó in Apabida. (Klausenburger Bezirksgericht.)

Am 12. Februar (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegenschaften des Martin Fröblich in Fejérad. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 13. Februar (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegenschaften des Dumitru Popa lui Nicolae in Székely. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 13. Februar (auch unter dem Ankaufungspreise) Liegenschaft der Sofia Herbes geb. Schmier in Seltau. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

#### Aufforderungen.

Vom Sepphénybüdger Bezirksgerichte zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen an den Nachlaß der Vincza Olga geb. Rémet.

Vom Székelyudvarhelyer Bezirksgerichte zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen an den Ludwig Beres'schen Nachlaß in Bifalaba.

#### Erledigung.

Beim Karolinen-Spital in Klausenburg eine Secundararzt-Stelle. Gesuche bis 1. December.

#### Kundmachung.

Vom Hermannstädter Bezirksgerichte, daß Johann Rinn aus Neuzen unter Curatel gestellt wurde.

### Dr. Komershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren best. Erfolg. Hervorgeht in der Apotheke von Dr. F. Komershausen, Nacht zu Aken a. d. Elbe.

Dieses ist kein Genußmittel, sondern ein ausserst concentrirtes Fenchelpflanzöl, wie auf jeder Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à fl. 0.75, 1.50 u. 2.25 meist Gebrauchs-Anweisung durch J. B. Misselbacher sen. in Hermannstadt. 535) 12-24

### Bum Beginn der Saison für Tapisserie-Arbeiten

empfehle Gefertigte den verehrten Damen das **Neueste in angefangenen und untermittelten Stücken**, sowie alle **einfachsten Artikel zu den billigsten Preisen**; ältere Muster zum Kostenpreis.

Gleichzeitig erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mein Arbeiter-Personal durch tüchtige, in der Fachschule ausgebildete Kräfte vermehrt habe und dadurch in der Lage bin, jeden Auftrag auf das Prompteste auszuführen; Zeichnungen werden auf Wunsch sofort übergeben.

**Auswahl-Zendungen** werden gerne zur Verfügung gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Jos. Sterzing** (vormals J. S. Winkler), Heltauergasse 12.

[939] 8-10

### Wohnung

in der Langgasse Nr. 3 mit 3 Zimmer, 1 Küche, Speisekammer etc. zu vermieten und vom 1. Januar 1890 ab zu beziehen. [1036] 1-3

Näheres Reispargasse Nr. 12, I. Stod.

### Der Ausschank des

## Drei-Eichen-Bieres

befindet sich außer im Brauübchen der Brauerei im „Hermannsgarten“ bei Herrn János, Herrn Zink, Burgergasse, Herrn Müller, kleiner Ring, und Herrn Ballmann, grosser Ring (neben dem Brutenhalschen Palais); der Flaschenverkauf desselben bei Herrn Gündisch, Baiergasse, in der Bahnhof-Restaurations- bei Herrn L. Fuchs, Kaufmann, grosser Ring. [1035] 1-10

Drei-Eichen-Brauerei Hermannstadt.

### Mixed pickles,

## Neues Bilderbuch für Sagestolze

mit weit über 100 blattgroßen pikanten Illustrationen, reizend und fest ausgestattet 2 fl. Mixed pickles ist ein echtes Bilderbuch für Sagestolze, ist inhaltlich exquisit, jeder Käufer ist zufrieden.

## Herren-Bibliothek,

Picantien, Humoristica, Jocosia, Scherz und Humor, 5 Bände n.

Alle 5 Bände zusammen nur fl. 1.50.

### Herren-Bibliothek, Inhaltsverzeichnis:

- I. Bändchen: So kommt man billig zu einer Frau. — Bortreffliches Amusement ohne Weiber. — Versicherungsgesellschaft gegen treulose Weiber. — Liebeserklärungen und Hübenrungen. — Italienische Liebesnacht.
- II. Bändchen: Eine Heirat auf Credit. — Memoiren einer jungen Frau. — Weibliche Diplomaten.
- III. Bändchen: Jungesellen-Erinnerungen. — Unnütziges Speculat. — „Du sollst küssen“. — Ein seltener Augenheiler.
- IV. Bändchen: Erste Liebe. — Ein curiöser Heiratsvermittler. — Viel viel Lieb.
- V. Bändchen: „Die löbliche Sitte, die Weiber zu prägen“. — Der Elefant. — Eine böse Station. — Ein Musterweib. — Gehand.

Alle 5 Bändchen, „Herren-Bibliothek“ und Mixed pickles zusammen fl. 3.-- Gefällige Aufträge bitte genau adressirt an:

**Michael Stern's Verlag,** Wien, IV., Hechtengasse 1. [1031] 1-2

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1890 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

## Siebenbürgischer Volks-Kalender

mit dem **Beamten- und Militär-Schematismus.**

XXXIX. Jahrgang.

Inhalt: Der christliche und jüdische Kalender. — Die Genealogie des regierenden Kaiser- und Königs-hauses und der wichtigsten anwärigen Regentenhäuser. — Verzeichnis der Jahrmärkte Siebenbürgens. — Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender. — Der Zoll-Tarif. — Verzeichnis der hauptwichtigsten Rechtsgeschäfte und der Stempelart. — **Freiherr Eugen Drotsch von Friedenfels**, f. l. Hofrath a. D., Ritter des österreichischen Leopold-Ordens, geboren am 31. Januar 1835 in Wien. Von E. A. Bieli. — **Die siebenbürgisch-sächsischen Literaten**. Ein Umriss zur Uebersicht. Von Professor Johann Leonhardt. — **Freunde und Feinde der Landwirtschaft und der Gartenkultur aus dem Thierreiche**. Kritik betrachtet von B. Hausmann. — **Die Vereinstage in Birkhalm und die erste Hauptversammlung des siebenbürgischen Karpathen-Vereines in Broos**. — **Walter und Schornsteinfeger**. Original-Parodie von Jos. von Reuß. — **Der Ring des Königs**. — Eine siebenbürgische Karpathengeschichte. Von Johann Leonhardt. — **Rückblick auf das Jahr 1889**. — **Gemeinnütziges**. — **Miscellen und Anekdoten**. — **Inserate**. — **Beamten- und Militär-Schematismus**. — **Illustration: Freiherr Eugen Drotsch von Friedenfels**.

Preis 60 kr., mit Postaufendung 65 fr.

## Wandkalender.

Groß-Placat in Farbendruck.

Preis 20 kr., mit Postaufendung 22 fr.

## Neuer und alter Haus-Kalender.

Inhalt: Die Jahresrechnung, Simmelszeichen, Planetennamen, Monatsviertel, Sonnen- und Mond-finsternisse, Jahreszeiten, die vier Quaternen, Oskertabelle, der Jahresregen, Gerichtstagen, Sonn-, Fest- und Namens-tage, Evangelien, des Mondes Lauf und Veränderungen, der Kalender der Juden, Bauernregeln, Genealogie des regierenden Kaiser-Königs-hausen von Oesterreich-Ungarn, Angabe der Jahrmärkte, Erzählungen: „Die Unrechte“, eine Heiratsgeschichte aus dem Sachsenlande von Johann Leonhardt, „Vange Stunden“, aus dem Leben einer jungen Frau, „Die gute Freundin“, von Victor Sand. — Landwirtschaftliches: „Die Neblaus“, „Die Auswahl der Obstbäume in Bezug auf Lage und Boden“, „Stallordnung“, — „Der Gergen Hons und der Herr Schillingspöter“, „Der Gergen Hons und der Herr Rittmister“, „Der Gergen Hons und der Herr Polzdöner“. — Gemeinnütziges, Miscellen und Anekdoten, der Zonenarif, der neuesten Eisenbahn- und Postkurs, Fahrordnung der Privat-Eisenbahnen, Stempelartik, Inserate. Nech einem Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten, Notare und Aerzte.

Preis 20 kr., mit Postaufendung 25 fr.

**Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger),** Buchdruckerei und Kalender-Verlagshandlung, Hermannstadt.